

NEU IM GESCHÄFT

«Auf unserem Portal finden Reisende ortskundige Guides»



Johannes Reck,
Mitgründer,
Get Your Guide
GmbH,
info@getyourguide.
com.
www.getyourguide.
com

Herr Reck, was macht die Get Your Guide GmbH?

Wir betreiben eine Internetplattform, auf der Touristen lokale Führungen in aller Welt finden und buchen können.

Was macht Get Your Guide einzigartig?

Bei uns bieten schon jetzt, kurz nach dem Start, lokale Veranstalter mehrere hundert Touren an, Tendenz stark steigend. Zudem haben wir ein ausgeklügeltes System für die Qualitätssicherung bei den Anbietern, das Touristen vor unliebsamen Überraschungen schützt.

Wie wurde die Firma finanziert?

Bisher aus der eigenen Tasche. Jetzt kommen wir aber langsam in die Phase, in der Investoren für uns sinnvoll sind. Anfragen sind sehr willkommen.

Warum wird es Get Your Guide in fünf Jahren noch geben?

Wir haben schon gezeigt, dass wir für Anbieter von Führungen interessant sind und deswegen schnell eine Vielzahl von Touren auf unserer Website präsentieren können. Zudem entwickeln wir uns auch technisch weiter. Im Mittelpunkt steht unsere Idee, unser Portal auch mobil verfügbar zu machen.

NEUE SCHWEIZER FIRMAN

GRÜNDUNGEN 29.9. BIS 3.10.

Rechtsform	Anzahl
Aktiengesellschaft	197
Einzelfirma	175
GmbH	247
Kollektivgesellschaft	18
Stiftung	19
Verein	11
Andere	6
Total	673

Presented by

ofwi Orell Füssli
Wirtschaftsinformationen

INNOVATION

Winzige bunte Bilder für die Ewigkeit

Archivierung Daniel Flucks Lasergerät Eternity bannt Dokumente ab Computer direkt auf einen Mikrofilm. Damit löst er ein riesiges Problem aller Archive.

Das heute gängige Verfahren scheint vorsintflutlich: Um Kopien von Bildern, Akten oder Büchern dauerhaft aufzubewahren, scannen Archive, Museen und Bibliotheken die Vorlagen ein und fotografieren dann das Dokument von einem Monitor ab. Das Verfahren braucht viel Zeit und die Qualität der Wiedergabe lässt zu wünschen übrig. Die Daten digital zu speichern, ist keine Alternative. Denn wegen der schnelllebigen IT-Welt müssten Archive ihren gesamten riesigen Datenbestand spätestens alle fünf Jahre in ein neues Format konvertieren. Dies wäre noch teurer als das gegenwärtige Verfahren.

Die Lösung für das Problem hat Daniel Fluck. Er hat ein Gerät entwickelt, das die eingescannten Dokumente direkt ab Computer per Laserbelichtung stark verkleinert auf einen sogenannten Mikrofilm bannt. Das Verfahren ist



Spezialist für Lasersysteme: Pro-Archive-Gründer Daniel Fluck.

schnell und günstig. Die Filme überstehen problemlos mehrere hundert Jahre, und zum Lesen braucht es weder passende Hard- noch Software, sondern im Prinzip nur eine Lupe oder einen Scanner.

Präzision im Bereich von wenigen Mikrometern

Das Herzstück von Flucks Maschine, die Lasereinheit, leistet Erstaunliches. Sie schreibt 500 DIN-A4-Seiten in voller Auflösung und in Farbe auf eine so-

genannte Mikrofiche im Format von 11 mal 15 Zentimeter. «Während ein Pixel bei einem Bürodruker 100 Mikrometer gross ist, arbeitet unser Gerät mit einer Pixelgrösse von drei Mikrometern», erklärt Fluck. Hinzu kommt die rasende Geschwindigkeit. Flucks Maschine bringt die Bilder zehnmal schneller auf den Film, als das Abspeichern auf eine DVD brauchen würde.

Geduld braucht Fluck dagegen für den Marktaufbau. Seine 2005 für die

Entwicklung der Maschine gegründete Pro Archive AG ist ein typisches Start-up mit derzeit drei Mitarbeitern. Bis Archivare einem Newcomer vertrauen, braucht es Zeit und viele Kontakte. Überzeugen können Fluck und sein Verkaufsleiter Niels Rasmussen allerdings nicht nur mit technischen Vorzügen, sondern auch mit einem Schweizer Pilotkunden, der ein Gerät bereits seit anderthalb Jahren problemlos nutzt.

In den nächsten zwölf Monaten rechnet Fluck deswegen damit, eine erste Serie seiner Geräte verkaufen zu können. Das Marktpotenzial ist riesig. Denn schon jetzt sind nicht nur staatliche Archive an der Technik interessiert. Fluck verrät: «In Kürze werden wir uns mit Vertretern eines grossen europäischen TV-Senders treffen, um zu demonstrieren, dass wir auch Videoaufzeichnungen archivieren können.» **Stefan Kyora**

Geld sparen mit dem Steueramt

Mehrwertsteuer Dank einer neuen Kurzanleitung kommen Bäcker nun ohne Treuhänder mit der Mehrwertsteuer zurecht. Anleitungen für weitere Branchen folgen in Kürze.

Die Hauptabteilung Mehrwertsteuer der Eidgenössischen Steuerverwaltung ist nicht der Ort, wo man Innovationsgeist vermutet. Und doch: Vergangene Woche lancierten die Steuerexperten eine Innovation, die ihren Kunden sogar bares Geld spart. Es geht um eine Kurzanleitung für die Abrechnung der Mehrwertsteuer in der Bäckereibranche.

«Dank der Anleitung mit nur fünf Seiten sind

die Bäcker in Zukunft in der Lage, die Mehrwertsteuer allein zu bewältigen. Die teure externe Hilfe von Treuhändern wird in der Regel nicht mehr benötigt», erklärte Kaspar Sutter, Präsident des Schweizerischen Bäcker-Konditorenmeister-Verbandes am diesjährigen Herbst-Mediengespräch des Schweizerischen Gewerbeverbandes SGV. Und es kommt noch besser. Ähnliche Anleitungen für weitere Branchen wer-

den demnächst ebenfalls publiziert.

Ganz allein ist die Steuerverwaltung nicht auf die Idee mit der Kurzanleitung gekommen. Seit Jahren ist die Mehrwertsteuer ein zentrales Thema des Gewerbeverbandes. Dies nicht ohne Grund. Die Mehrwertsteuer gilt als ein wichtiger Faktor bei der administrativen Belastung von KMU. Sie stellt zudem ein grosses Risiko dar. In Einzelfällen mussten sogar Betriebe

Konkurs anmelden, weil sie die insgesamt 2300 Seiten Publikationen der Steuerbehörde nicht richtig interpretiert hatten.

Der SGV übt deswegen nicht nur politischen Druck aus, sondern arbeitet auch konstruktiv an Verbesserungen mit. Auch die jetzt zur Publikation anstehenden Kurzanleitungen sind das Resultat der Zusammenarbeit zwischen dem SGV, der Steuerverwaltung und Branchenvertretern. **SK**